

Re: Q: Diaprojektion in der Kunstgeschichte (8)

H-ArtHist (Mahnke)

8 Antworten auf:

A. Schaich <Anne.Schaich@mailbox.tu-dresden.de> am 27.8.01

"Sehr geehrte Listenmitglieder,

fuer ein Referat, das sich unter anderem auch mit der Veraenderung der Vortragspraxis in der Kunstgeschichte befasst, suche ich Antwort auf die folgende Frage: Wann wurde das heute uebliche Konzept, zwei Dias nebeneinander zu projizieren und mit einem muendlichen Vortrag zu begleiten, in der Kunstgeschichte eingefuehrt? Ich freue mich auf Hinweise, auch zur "Technikgeschichte" der Diaprojektion.

Anne Schaich, TU Dresden"

1.) Karen Lang <klang@clarkart.edu>

Dear Anne,

Dual projection is reputed to have begun with Wolfflin. In this regard a recent essay might be of interest: Robert Nelson, "The Slide Lecture, or the Work of Art *History* in the Age of Mechanical Reproduction," *Critical Inquiry* 26, no. 3 (Spring 2000): 414-434 Kind regards,

Karen Lang University of Southern California

2.) Irmgard Muesch <i.muesch@gmx.de>

Liebe Anne Schaich, zur Frage, wann die Vermittlungsform 'Vortrag + Diaprojektion' Eingang in die Kunstgeschichte gefunden hat, kann die Magisterarbeit von Wiebke Ratzeburg "Die Anfaenge von Fotografie und Lichtbildprojektion in der Kunstgeschichte" Auskunft geben. Frau Ratzeburg ist unter wieratze@gmx.de auch per email zu erreichen.

Mit freundlichen Gruessen

Dr. Irmgard Muesch, Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig

3.) "Sigrid Schulze" <s.schulze@blinx.de> Sehr geehrte Frau Schaich, bezueglich Ihrer Frage zur Diaprojektion moechte ich Sie auf einen Text aufmerksam machen, den ich im letzten Jahr veroeffentlicht habe. Ich gehe darin auch auf die Anfaenge der Diaprojektion an den Universitaeten ein (H. Grimm, Berlin 1892).

Sigrid Schulze: Lichtbild und Schule. Zur Verwendung der Diaprojektion im Schulunterricht in den Zwanziger Jahren, in:

DIA/SLIDE/TRANSPARENCY. Materialgeschichte zur Projektionskunst, hg. v.d. Neuen Gesellschaft fuer Bildende Kunst, Berlin 2000, S. 166-172 (ISBN 3-926796-64-2)

Auf Wunsch der Herausgeber war bei der Veröffentlichung auf einen Anmerkungsapparat zu verzichten. Eine vollständige Veröffentlichung ist in Vorbereitung. Allerdings koennte Ihnen die beigegeben Literaturliste - darin auch der Hinweis auf die genannte Veröffentlichung von Heinrich Dilly - bereits jetzt weiterhelfen .

Mit freundlichen Gruessen
Sigrid Schulze, Berlin

4.) "Ute Wrocklage" <UWrock@freenet.de>

Liebe Frau Schaich, zur Projektion hat es ein Themenheft der "Fotgeschichte" vor ca. zwei Jahren gegeben, in dem das Thema nicht nur technikgeschichtlich abgehandelt wurde. Vielleicht hilft es Ihnen weiter. Ein Index aller Jahrgaenge der Zeitschrift ist im Internet zugaenglich. Viel Erfolg
Ute Wrocklage

5.) Rainer.Donandt@t-online.de

Liebe Frau Schaich, das Lexikon der Kunst datiert die Einfuehrung der Diaprojektion in der kunstgeschichtlichen Lehre auf die 1880er Jahre, traegt damit aber vielleicht eher der technik- als der wissenschaftsgeschichtlichen Seite des Problems Rechnung (ich vermute, dass Sie dieser Vorbehalt nach dem Zeitpunkt fragen liess). Denn ueberhaupt erst Ende des Jahrzehnts wurde die problematische Kampferflamme des "Skipotikons" durch elektrisches Bogenlicht ersetzt und die Apparatur somit fuer Laien gefahrlos handhabbar. Daher ist wohl weniger Bruno Mayer, der bereits in den 1860ern mit Lichtbildprojektionen experimentierte, als vielmehr Hermann Grimm die Durchsetzung der neuen Vortragstechnik zu verdanken.

Dass dies Konsequenzen fuer die inhaltliche und methodische Orientierung des Faches haben wuerde, was bereits den Akteuren und ihren Zeitgenossen bewusst. Naeheres koennen Sie Heinrich Dilly, Lichtbildprojektion - Prothese der Kunstbetrachtung, in: Irene von Below (Hrsg.): Kunstwissenschaft und Kunstvermittlung, Giessen 1975, sowie Howard B. Leighton, The Lantern Slide and Art History, in: History of Photography 2, 1984 und Carla Conrad Freeman, Visual Media in Education: An Informal History, in: Visual Resources 6, 1990 entnehmen. Rainer Donandt

6.) "Wolfgang Ullrich" <Wolfgang.Ullrich@adbk.mhn.de> Sehr geehrte Frau Schaich, einer der ersten 'authentischen' Berichte zu Ihrer Frage stammt von Hermann Grimm aus dem Jahr 1892 unter dem Titel "Die

Umgestaltung der Universitaetsvorlesungen ueber neuere Kunstgeschichte durch die Anwendung des Skioptikons", wiederabgedruckt bei Wolfgang Kemp: Theorie der Fotografie Bd. 1, Muenchen 1980, S. 200ff. - Ein grossartiger Text, der die frische Begeisterung des Professors fuer das neue Medium belegt: Er geht gerade auch auf die neuen Moeglichkeiten des Werkvergleichs ein, den die Parallelprojektion erlaubt und referiert, wie sich sein Verhaeltnis zu bestimmten Kuenstlern dadurch veraendert hat, dass er sie erstmals neben anderen Kuenstlern sah. Beinahe darwinistisches Gedankengut kommt hier durch: Werke muessen sich durch die Parallelprojektion neben anderen Werken behaupten. Duerer gewinnt ploetzlich gegen Raphael etc... Wenn ich mich recht erinnere, hat Annette Tietenberg in ihrem Beitrag zur Festschrift fuer Hans-Ernst Mittag auch einen einschlaegigen Aufsatz verfasst - ich bin mir aber nicht ganz sicher, da ich das Buch nur einmal durchgeblaettert und nun nicht hier habe. Die bibliographischen Angaben hierfuer: Annette Tietenberg (Hg.): Das Kunstwerke als Geschichtsdokument. Festschrift fuer H.-E. Mittag, Muenchen 1999. So weit. Mit einem herzlichen Gruss aus Muenchen Wolfgang Ullrich

7.) Kohle <Hubertus.Kohle@lrz.uni-muenchen.de>

Ich empfehle zu der Frage die Publikationen von H. Dilly. z.B.

Das Auge der Kamera und der kunsthistorische Blick

Author(s):DILLY, Heinrich

Source:Marburger Jahrbuch fuer Kunstwissenschaft, XX (1981) 81-89

Viel Glueck

Hubertus Kohle, Muenchen

8.) "Prof. Dr. H. Dilly" <dilly@kunstgesch.uni-halle.de>

Anbei sende ich die bibliographischen Angaben zu meinen Beitraegen ueber die Diaproktion in der Kunstgeschichte. Vielleicht helfen sie ein Stueckchen weiter. Mit besten Gruessen
Heinrich Dilly

Lichtbildprojektion - Prothese der Kunstbetrachtung, in:

Kunstwissenschaft und Kunstvermittlung, hrsg. von Irene Below, Giessen 1975, S.153-172.

Die Bildwerfer. 121 Jahre kunstwissenschaftliche Dia-Projektion. In: Rundbrief Fotografie, N.F.5, 1995, S.39-44; und in: Zwischen Markt und Museum. Beitraege der Tagung >Praesentationsformen von Fotografie<, Reiss-Museum der Stadt Mannheim, Rundbrief Fotografie, Sonderheft 2, 1995, S.39-44.

Die Bildwerfer. In: Im Bann der Medien. Texte zur virtuellen

Asthetik in Kunst und Kultur. Hrsg. von Kai-Uwe Hemken, Weimar 1997.

Quellennachweis:

Q: Re: Q: Diaprojektion in der Kunstgeschichte (8). In: Arthist.net, 29.08.2001. Letzter Zugriff 13.05.2025.

<<https://arthist.net/archive/24580>>.